

Landschaftsqualitäts-Projekt Lenzburg Seetal LLS

Anhang zum Schlussbericht 2022



Version vom 21.2.2022

Bearbeitung:
DüCo GmbH, Büro für Landschaftsarchitektur, 5702 Niederlenz

Auftraggeber / Trägerschaft

Lebensraum Lenzburg Seetal LLS

Mitunterstützung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer, Sektion Natur und Landschaft

Begleitgruppe

Projektgruppe Landschaft LLS:

Gabi Lauper, LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)

Markus Dietiker, Forstdienste Lenzia

Heinz Hunziker, Naturschutzkommission Staufen

Matthias Räber, Vizeammann* Beinwil am See (* bis 31.12.2021)

Matthias Schatzmann, Landwirt Seon / Retterswil

Christian Vogel, Vizeammann Schafisheim

Susanne Hagedorn; Aktuarin Projektgruppe Landschaft LLS; Mitarbeiterin Regionalplanungsbüro Marti Partner Architekten und Planer AG, Zürich und Lenzburg

Auftragnehmer

DüCo GmbH

Büro für Landschaftsarchitektur.

Staufbergstr. 11A, CH-5702 Niederlenz. Tel.: 062 892 11 77. Mail: info@dueco.ch

Bearbeitung: Victor Condrau, Elisabeth Dürig, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt*innen FH

Begleitung Arbeitsgruppe Kanton

Ramona Gaggini (Abteilung Landschaft und Gewässer)

Louis Schneider und Niklaus Trottmann (Landwirtschaft Aargau)

Abkürzungen

BFF: Biodiversitätsförderflächen

BLW: Bundesamt für Landwirtschaft

DZV: Direktzahlungsverordnung des Bundesrates

LEP: Landschaftsentwicklungsprogramm

LN: Landwirtschaftliche Nutzfläche

LQ: Landschaftsqualität

LQB: Landschaftsqualitätsbeiträge

Labiola: Kantonales Programm und Richtlinie für Bewirtschaftungsverträge, Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft

Inhaltsverzeichnis

1	Datenauswertung	4
1.1	Gesamtübersicht Beteiligung in den Gemeinden	4
1.2	Berechnungsgrundlagen.....	5
2	Zeitungsartikel, Medienmitteilungen	6
3	Online-Befragung	9
3.1	Grundsätzliches	9
3.2	Auswertung Fragebögen Landwirte	9
3.3	Auswertung Fragebögen Behörden und Bevölkerung	11
3.4	Fazit Online-Befragung	13
3.5	Fragebogen Landwirte	14
3.6	Fragebogen Behörden	23
3.7	Antworten Bevölkerung.....	28
4	Forschungsprojekt Agroscope und Wahrnehmung	31

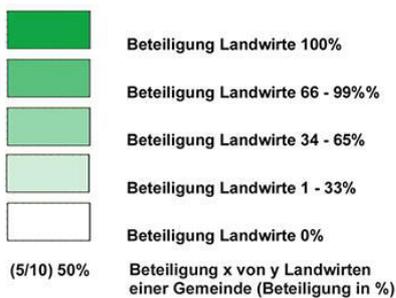
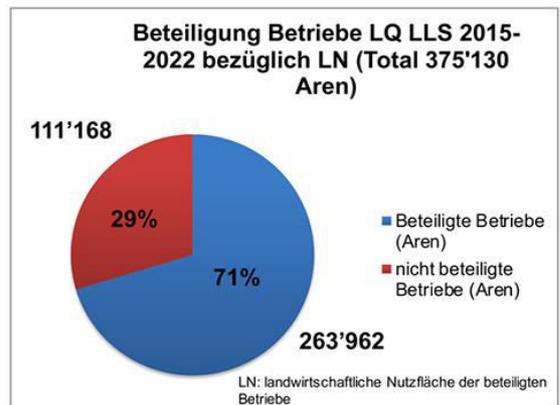
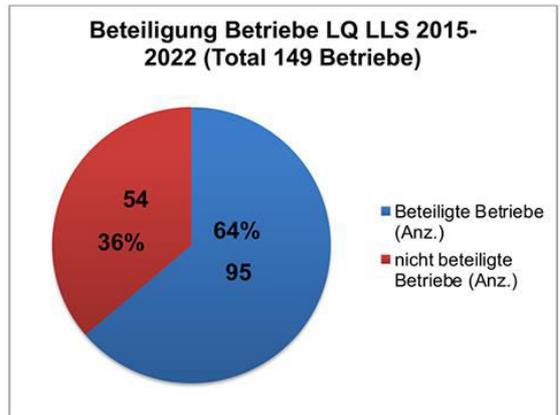
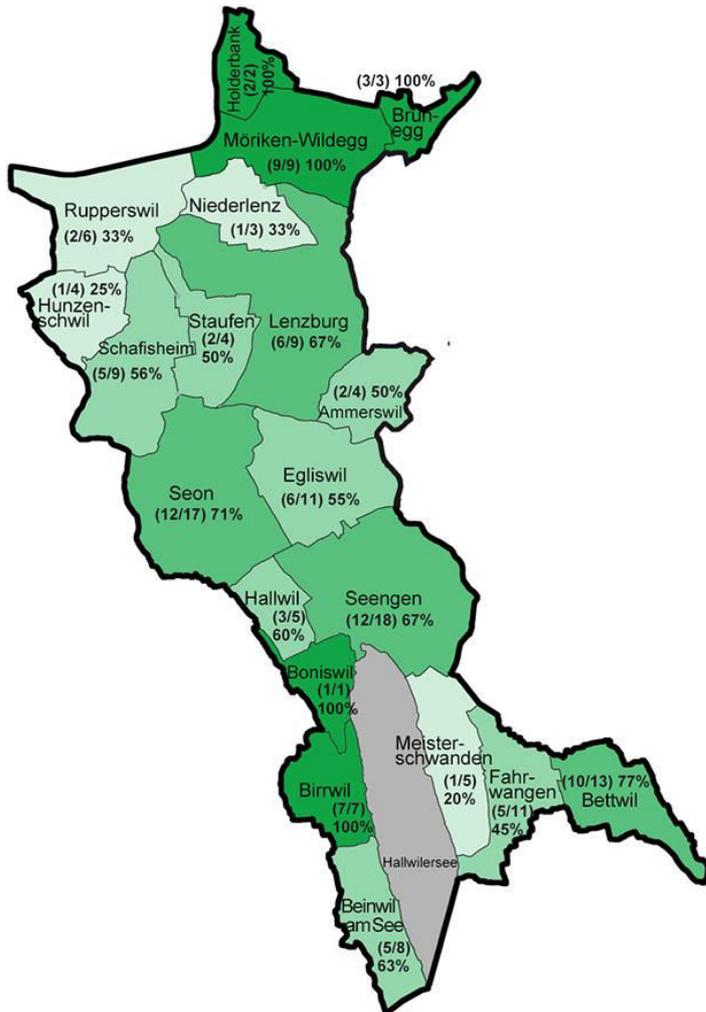
Abbildungen

Falls nichts Weiteres vermerkt ist, stammen alle Abbildungen von DüCo GmbH, 5702 Niederlenz.

1 Datenauswertung

1.1 Gesamtübersicht Beteiligung in den Gemeinden

Landschaftsqualitätsprojekt Lebensraum Lenzburg Seetal Auswertung Beteiligung Schlussjahr



Hendschiken, Othmarsingen, Dintikon sind im LQ-Projekt Bünztal beteiligt.

Bearbeitung: DüCo GmbH Niederlenz, 9.12.2021

1.2 Berechnungsgrundlagen

Berechnungshilfen Ackerbau und Neupflanzungen

Berechnungshilfe Umsetzung Ackerbau	Beteiligte Betriebe Schlussjahr	Umsetzungsziel (Anz. Betriebe)
M 7: mind 2 Kulturen von 40% der bet. Ackerbaubetriebe	34	38
M 8: mind 1 Kultur von 40% der bet. Ackerbaubetriebe	35	38
M 9: mind. 1 ha		
M 10: mind 1 K zusätzlich von 40% der bet. Ackerbaubetriebe	54	38

Berechnung Neupflanzungen

Differenz Startjahr zu Schlussjahr	= Zunahme
Schätzung Anteil Neupflanzungen bei Zunahme zwischen Start- und Schlussjahr (Erfahrungswert aufgrund Beratungstätigkeiten)	25%
Berechnung Neupflanzungen: Schätzung %-Anteil Neupflanzungen mal Zunahme zwischen Start- und Schlussjahr	

Betriebsentwicklung LLS (alle Betriebe Region)

Startjahr	163
Schlussjahr	149
Abnahme	14
Abnahme in %	8.59%

Entwicklung Beteiligung Betriebe

Beteiligte Betriebe Startjahr	71	
Beteiligte Betriebe Schlussjahr	95	
Zunahme	24	
Zunahme %	34%	134%

Neue Chancen für Landwirte

Für die Landwirte öffnen sich neue Möglichkeiten, ihr Einkommen aufzustocken. Neu sollen Leistungen für attraktive, naturverträgliche Erholungslandschaften fair abgegolten werden. Möglich macht's der Lebensraum Lenzburg Seetal.

Alfred Gassmann

Landschaftsqualitätsbeiträge heisst das neue Instrument in der eidgenössischen Direktzahlungsverordnung. Im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017 wurde das Direktzahlungskonzept um dieses Modul erweitert. Doch vorerst gilt es, ein regionales Landschaftsqualitätsprogramm zu erarbeiten. Der Vorstand des Lebensraumes Lenzburg hat an seiner Sitzung vom 8. Mai 2014 einem entsprechenden Kredit zugestimmt. Die Projektgruppe Landschaft unter Gabi Lauper sowie Landschaftsarchitekt Victor Condrau hat ihre Arbeit aufgenommen. Das Ziel wie die Vorgaben sind ehrgeizig. Das Projekt ist bis Ende September zu erstellen und dem Bund abzuliefern. Nur wenn dieser Termin eingehalten wird, können die Landwirte in der Region bereits nächstes Jahr von Direktzahlungen im Bereich Landschaftsqualität profitieren.

Agrarpolitik 2014–2017 umsetzen

Gemäss Agrarpolitik 2014–2017 sollen gezielt Leistungen von Landwirtinnen und Landwirten unterstützt und gefördert werden, mit denen sie die Qualität der Kulturlandschaft erhalten und fördern. Gewinner sind die Landwirtschaft, die Bevölkerung und die Gemeinden. Leistungen für attraktive, naturverträgliche Erholungslandschaften werden sich lohnen. Die Landschaftsqualitätsziele bestimmen die Entwicklungsrichtung einer Landschaft. Im Spiel stehen die Landschaftsästhetik mit einer hohen Qualität,



Ziel: Die vielfältigen Landschaftsbilder in der Region erhalten und fördern.

Foto: Victor Condrau

die Identität, der Erlebniswert, die Erholung und die ganzheitliche Gesundheitsförderung für die Bevölkerung. Für die Gemeinden tragen attraktive Landschaften viel zu Wettbewerbsvorteilen bezüglich Standortmarketing bei.

Diverse Untersuchungen haben gezeigt, dass bei der Wahl einer Gemeinde als neuen Wohnort nicht allein finanzielle Aspekte wie der Steuerfuss ausschlaggebend sind, sondern ebenso die Lebensqualität, Erholungsattraktivität und ein attraktives Landschaftsbild. Mit dem IQ-Projekt wird der schon seit mehreren Jahren eingeschlagene Weg der Repla resp. des Gemeindeverbandes Lebensraum Lenzburg Seetal, die vielfältige Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern, fortgesetzt.

Drei Informationsanlässe in der Region

Im Lebensraum Lenzburg Seetal treffen zwei sehr unterschiedliche Landschaftstypen aufeinander. Während das Seetal durch seine idyllische Seeumgebung mit teilweise naturnahen Uferbereichen, Kleinstrukturen und Hochstammgärten kulturlandschaftlich geprägt ist, bildet der untere Bezirksteil mit ausgedehnten Siedlungsgebieten, Industriebauten, Verkehrsachsen und Abbaugebieten eine typische Agglomerationslandschaft. Wobei auch in dieser Landschaft attraktive «Ecken» zu finden sind: die landschaftlich prägenden Schlossdomänen Lenzburg, Wildegg und Brunegg, ebenso die kleinstrukturierten Südhan-

ge bei Staufen und Holderbank sowie die Auenlandschaften im Aare-Gebiet oder naturnahe Räume entlang dem Aabach und der Bünz.

Die Landschaftsqualitätsbeiträge werden zu 90% durch den Bund finanziert. Im Kanton Aargau ist vorgesehen, dass die Gemeinden als kommunale Trägerschaft die Restfinanzierung übernehmen.

Damit die Gemeinden und interessierte Landwirte das Landschaftsqualitätsprogramm in allen Teilen verstehen lernen, finden Informationsveranstaltungen statt. Besucht werden können die Anlässe am Mittwoch, 27. August, in Birwil, am Donnerstag, 28. August, in Möriken oder am Donnerstag, 4. September, in Seon.

Geld für Landschaften, die Freude machen

Region Eine Gruppe der Organisation «Lebensraum Lenzburg Seetal» hat ein Landschaftsqualitätsprojekt erarbeitet

VON FRITZ THUT

Baumgärten, die – wenn möglich mit Hochstämmern – Hänge zieren. Hecken, die Flächen gliedern. Sonnenblumen- oder Rapsfelder, die gelbe Tupfer setzen. Mohnblumen- oder Lupinenstreifen, die Ackerflächen mit Farbakzenten abschliessen.

Solche und weitere Massnahmen, die von Landwirten eingesetzt werden, um dem Betrachter zu einer optischen Freude zu verhelfen, können und sollen ab nächstem Jahr mit zusätzlichen Direktzahlungen entschädigt werden.

Diese Landschaftsqualitätsbeiträge sind ein neues Instrument der eidgenössischen Direktzahlungsverordnung im Rahmen der Agrarpolitik 2014-17. Mittel werden gesprochen «zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung attraktiver Landschaften», wie es das Bundesamt für Landwirtschaft auf seiner Homepage formuliert.

Regionale Kriterien nötig

Damit die zusätzlichen Gelder fließen, braucht es vor Ort ein Projekt, das Ziele und Massnahmen definiert. Der Aargau hat diese Aufgabe an die Regionen übertragen. An seiner Sitzung vom Mai hat der Vorstand der Organisation «Lebensraum Lenzburg Seetal» einen Bruttokredit von fast 50 000 Franken für dieses Projekt gesprochen.

Eingesetzt wurde anschliessend eine Projektgruppe Landschaft, die acht Mitglieder, einen fachlichen Begleiter und verschiedene Berater umfasst. Vertreten waren neben der Landwirtschaft und den verschiedenen Unterregionen die Bereiche Forst, Naturschutz und Jagd.

Das vorläufige Ergebnis liegt nun vor und wird Interessierten in den nächsten



Landwirte sollen ab nächstem Jahr für Massnahmen entschädigt werden, die Landschaften wie hier im Seetal optisch aufwerten. TF

Tagen noch erläutert (siehe Hinweis rechts). Das definitiv formulierte Projekt für die Landschaftsqualität (LQ) muss bis Ende September eingereicht werden. Nach der Prüfung und grünem Licht aus «Bern» können die Bauern aus der Region schon im nächsten Jahr Beiträge aus dem LQ-Topf erhalten.

10 Prozent von der Gemeinde

Voraussetzung dafür ist allerdings ein Beitrag der Gemeinde. Der Schlüssel sieht vor, dass 90 Prozent vom Bund, die restlichen 10 Prozent von der Gemeinde finanziert werden. Aus diesem Grund haben et-

liche Gemeinden bereits vorsorglich einen Betrag für diesen Zweck ins Budget des nächsten Jahres eingestellt.

Bei der Festlegung der Unterstützungskriterien orientierte sich die Projektgruppe Landschaft Lenzburg Seetal gemäss Präsidentin Gabi Lauper Richner am Muster-Massnahmenkatalog des Kantons: «Wir nahmen zusätzlich eine Priorisierung vor.»

Die Ausgangslage basierte auf einer Besonderheit des Perimeters: «In der Region Lenzburg-Seetal treffen zwei sehr unterschiedliche Landschaftstypen aufeinander.» Das Seetal mit seiner idyllischen

Seenumgebung sei noch kulturlandschaftlich geprägt, während der Raum Lenzburg-Aare mit seinen dichten Verkehrsachsen und ausgedehnten Siedlungsgebieten für eine typische Agglomerationslandschaft steht.

Die Region wurde deshalb in zehn Teilräume unterteilt, für die unterschiedliche Entwicklungsziele definiert werden. Im Gegensatz zu Ökologie-Beiträgen stehen bei der LQ optische Werte im Vordergrund: «Hier wird unterstützt, was Abwechslung ins Landschaftsbild bringt und so Werte für Bevölkerung und Erholungssuchende schafft», so Lauper.

Informationsveranstaltungen sind in den nächsten zwei Wochen anberaumt, um allen Interessierten, insbesondere den Landwirten, Details des Landschaftsqualitäts-Projektes in der Region Lenzburg-Seetal zu vermitteln: am Mittwoch, 27. August, um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Birrwil, am Donnerstag, 28. August, um 19.30 Uhr im Gemeindefaal Mörken-Wildegg und am Donnerstag, 4. September, um 19.30 Uhr in der Halle 5 in Seon.

Formel LQ zieht bei den Bauern

Seengen Das Interesse der Landwirte an Landschaftsqualitätsprojekten ist gross. Eine Exkursion auf dem Biobetrieb Eichberg war gut besucht.

VON FRITZ THUT

Man hatte mit bis zu 40 Besuchern gerechnet; gekommen sind gut doppelt so viele. Das Interesse der Landwirte an konkreten Umsetzungsmöglichkeiten im Programm Landschaftsqualität (LQ) scheint riesengross.

LQ gibt es erst seit Kurzem. Die Bauern sollen dabei für Anstrengungen zugunsten der Landschaftspflege und -vielfalt speziell entschädigt werden. Der Gemeindeverband Lebensraum Lenzburg Seetal, genauer die Projektgruppe Landschaft der Kerngruppe Regionalplanung unter Präsidentin Gabi Lauper, sorgte dafür, dass sein Gebiet zu den vier ersten Regionen im Kanton gehört, das LQ-Projekte ermöglicht.

Pionierbetrieb als Muster

Genaue Auflagen für zusätzliche Beiträge mühsam aus Merkblättern herausfiltern, ist nicht jeder-landwirts Sache. Deshalb folgten rund 80 Bauern, darunter viele jüngere Jahrgänge, der Einladung der IG Natur und Landwirtschaft zu einer Exkursion auf den Eichberg ob Seengen. Hier, auf einem Biopionierbetrieb, ist man naturfördernden Neuerungen gegenüber sehr aufge-



Daniel Mahler, Leiter des Eichberg-Landwirtschaftsbetriebes, und Berater Victor Condrau orientierten Landwirte über Landschaftsqualitätsprojekte. TF

geschlossen. «1959, als mein Grossvater mit Bio begann, gabs noch gar keine Labels», so der heutige Betriebsleiter Daniel Mahler.

Nahezu folgerichtig gehörte der Eichberg-Hof auch zu den ersten LQ-Vertragsbetrieben. 16 statt der nötigen 7 Prozent der gesamten, 37 Hektaren umfassenden Fläche sind hier für ökologische Aufwertung reserviert. Der externe Berater Victor Condrau, der das LQ-Projekt der Region Lenzburg Seetal ausgearbeitet hat, und Mahler informierten an drei Posten über konkrete Massnahmen, die schon ergriffen wurden oder noch werden.

Hecken, Ackerschonstreifen, extensive Wiesen, Hochstamm-bäume geben LQ-Teilnehmern zusätzliche Beiträge. Hier im Massstab 1 zu 1 liess sich unter Berufskollegen besser vermitteln, was nicht nur der Allgemeinheit und der Natur, sondern auch dem eigenen Ertrag dient. Viele Massnahmen werden gleich doppelt unterstützt.

Daniel Mahlers Fazit: «Wir bekommen wegen der Globalisierung immer weniger fürs Produkt, dafür mehr für Ökologie und Landschaft. Letztendlich muss sich das Ganze aber rechnen; schliesslich haben wir alle eine Familie zu ernähren.»

Nicht nur die Bauern hoffen

Die Schweizer Bauern erhalten immer weniger Direktzahlungen. Ein teilweiser Ausgleich erfolgt durch das neue Modul Landschaftsqualitätsbeiträge. In Birrwil wurden die Landwirte und die Gemeinderäte darüber informiert.

Alfred Gassmann

Die schweizerische Landwirtschaftspolitik ist im Umbruch. Die gemeinschaftlichen Leistungen werden gezielter gefördert. Landschaftsqualitätsbeiträge heisst das neue Modul in der eidgenössischen Direktzahlungsverordnung im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017. Mit dem weiterentwickelten Direktzahlungssystem werden die Direktzahlungen klar auf die Ziele der Bundesverfassung ausgerichtet. Übereinstimmung soll sich auch mit dem Richtplan des Kantons Aargau ergeben: «Die Schönheit und Eigenart der Landschaft sind zu bewahren. Landschaft ist immer in ihrer Gesamtheit zu betrachten...» Die Kulturlandschaft wird vielfältiger, artenreicher und farbiger. Gewinner sind die Landwirtschaft, die Bevölkerung und die Gemeinden. Der Lebensraum Lenzburg-Seetal soll auch dazugehören. Mehr Landschaftsästhetik mit einer hohen Qualität, mehr Identität, mehr Erlebniswert, mehr Erholung und eine ganzheitliche Gesundheitsförderung für die Bevölkerung. Doch mehr Schönheit und hohe Ziele kosten. Wie viel? Die Landwirte und die Gemeinderäte konnten sich an einem der drei Informationsanlässe in der Region aus erster Hand orientieren.

Projekt im Lebensraum Lenzburg Seetal auf gutem Weg

In Birrwil führte Gabi Lauper, Leiterin der Kerngruppe Regionalplanung, fundiert in das Thema ein und Victor Condrau, Landschaftsarchitekt und



Studieren aufmerksam das Planwerk: Die Bauern Samuel Härrli (hinten), Birrwil, und Hans Merz, Beinwil am See. Foto: AG

Projektverfasser, erläuterte das Projekt mit den neun Teilräumen samt Massnahmenkatalog. Matthias Schatzmann, Seon, rechnete hautnah mit Beispielen vor. Die Landschaftsqualitätsbeiträge werden zu 90% durch den Bund finanziert, die Restfinanzierung von 10% müssen die Gemeinden als kommunale Trägerschaft übernehmen. Mehrere Gemeinden gaben bekannt, dass ihr Gemeindeanteil ins Budget 2015 aufgenommen wurde. Ein Unsicherheitsfaktor für die Anteile zwischen 2000 und 7500 Franken bleibt die Gemeindeversammlung. Stimmt sie diesem Budgetposten nicht zu, können die im Dorf ansässigen Landwirte sich nicht am Projekt beteiligen. Diese Abhängigkeit ruft sowohl den aarg. Bauernverband wie auch den Lebensraum Lenzburg Seetal auf den Plan. Sie wollen, dass der Kanton die Restfinanzierung übernimmt. Wie sagte doch Alois Huber, Wildeg, der Präsident des Bauernverbandes Aargau, zu den schwindenden Direktzahlungen: «Die Landschaftsqualitätsbeiträge sichern nicht Mehreinnahmen,

sondern verhelfen zu weniger Direktzahlungsverlusten.»

Besonnene Versammlung mit positiver Grundstimmung

Was sich Gabi Lauper und Victor Condrau wünschten, traf ein. Die Teilnehmer verloren sich nicht in agrarpolitischen Exkursen, erfreulicherweise dominierte die Sachdiskussion über die vorgeschlagenen Massnahmen. Bis zum 30. September wird das Landschaftsqualitätsprojekt dem Kanton Aargau eingereicht. Bei Most und Speckzopf wurden die Pläne und Massnahmen an den Wänden studiert. Hier Hoffnung, da noch Skepsis. Erhalt und Aufwertung für extensive Wiesen-Typen, strukturreiche Weiden, Ackerschonstreifen, Säume entlang Ackerland, artenreiche Rebflächen, Hecken, Feld- und Ufergehölze, Hochstammfeldobstbäume, einheimische Einzelbäume, Baumreihen und abgestufte Waldränder. Hinzu kommen Trockenmauern, farbige Flächen mit Gründungen und Betriebsleistungen für Landschaftsqualität. Viele Gründe, um sich eine vielfältigere Landschaft auszumalen.

3 Online-Befragung

3.1 Grundsätzliches

Für die Kapitel Wirksamkeit und Wahrnehmung wurde eine Online-Befragung mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Das Fragetool und die statistische Auswertung erstellte der Kanton.

Es wurden zwei verschiedene Fragebögen erstellt, für die Zielgruppen «Landwirt*innen» (angeschrieben wurden alle Landwirte, die im LQ-Projekt mitgemacht haben) und «Landschaftsnutzer*innen» (Bevölkerung/Vereine/Gemeindebehörden).

Für die Zielgruppe «Landschaftsnutzer*innen» wurden folgende Vertreter*innen angeschrieben bzw. durch eine Pressemitteilung aufgerufen mitzumachen (Fokus: Vertretungen Bevölkerung, insbesondere als Erholungssuchende):

- Gemeindebehörden Gemeindemitarbeiter*innen, Landschaftskommissionen
- Mitglieder Arbeitsgruppe LQ-Trägerschaften
- Naturschutzvereine sowie weitere Vereine mit LQ-Bezug (z.B. Verkehrsverein)

Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 2, 3 und 6 eingebaut.

3.2 Auswertung Fragebögen Landwirte

An der Umfrage beteiligten sich total ca. 50 Landwirt*innen, wobei einzelne nicht alle Fragen beantwortet haben. Bei 95 angeschriebenen «LQ-Landwirten» entspricht dies einem hohen Beteiligungsgrad von ca. 50 %!

Detailauswertungen mit Grafiken vgl. Anhang.

Frage 1: «Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?»

Erwartungsbereiche: Einkommenssteigerung, Gutes Image, Eigene Freude an den Massnahmen, Pflegeaufwand, Administrativer Aufwand, Ertragsreduktion.

Auswertung:

Bei den meisten Teilaspekten wurden die Erwartungen erfüllt und teilweise sogar übertroffen.

Besonderheiten:

- Bei der Einkommenssteigerung wurden die Erwartungen zu 72 % erfüllt, nur 28% haben mehr erwartet,
- die eigene Freude an den Massnahmen wurde mit 81 % «wie erwartet» oder «höher als erwartet» durch die Landwirt*innen eingestuft,
- den Aufwand für Pflege und Administration beurteilten rund 30 % der Bewirtschafter*innen höher als erwartet,
- die Ertragsreduktion war mehrheitlich wie erwartet.

Frage 2: «Wie reagierte die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?»

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Rund die Hälfte der Bewirtschafter*innen waren der Meinung, dass die Leute mehrheitlich nicht direkt reagierten.

Demgegenüber sind im «positiven Bereich» folg. Einschätzungen gemacht worden:

- Leute schauen im Vorbeigehen: 37 %
- Leute betreten die Parzelle: 25 %
- Leute bleiben stehen: 25 %
- Bemerkenswert ist zudem, dass ein Fünftel aller Bewirtschafter*innen sogar Komplimente für die umgesetzten LQ-Massnahmen erhielten.

Frage 3: «Wie hat sich Ihre Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?»

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

Erfreulicherweise nannten 85 % der Bewirtschafter*innen «Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf» oder «Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten».

- Dies erlaubt darauf zu schliessen, dass durch das LQ-Projekt ein Grossteil der beteiligten Landwirt*innen bezüglich Landschaftswahrnehmung vermehrt sensibilisiert wurde.

Abb. 1: Grafik Auswertung zu Frage 3.



Frage 4: «Welche Ihrer bisher angemeldeten LQ-Massnahmen würden Sie in einer neuen Vertragsperiode weiterführen? Welche würden Sie aufgeben?»

Wählbare Massnahmen: Extensiv genutzte Wiesen QII, Extensiv genutzte Weiden, Struktureiche Weiden, Bunt-/Rotationsbrachen, Einsaat Ackerbegleitflora, Vielfältige Fruchtfolge, Farbige Zwischenfrüchte, Hecken, Hochstamm-Feldobstbäume, Natürlicher Holzweidezaun.

Auswertung:

Beachtenswert ist, dass bei allen Massnahmen die Mehrheit der Landwirt*innen der Meinung ist, die jeweilige Massnahme in einer neuen Vertragsperiode weiterzuführen. Die Ablehnungen liegen lediglich zwischen einem Wert von 0 % bis 14 %.

Besonderheiten:

- Spitzenreiter bei der Zustimmung sind die Extensiv genutzte Wiesen QII mit 94 %.
- Bei den Brachen waren 14 % gegen eine Weiterführung und 16 % dafür.
- Bei den Ackerbaumassnahmen war die Zustimmung sehr hoch mit 50 % bis 91 %, die Ablehnung hingegen lag nur zwischen 0 % bis 11 %.
- Auch die Gehölzmassnahmen stossen mit einer Zustimmung von 68 % bis 87 % bei den Landwirt*innen auf hohe Akzeptanz.

Frage 5: «Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?»

Auswertung:

Aufgrund der freiwilligen Beratung in den Aargauer LQ-Projekten wurde bei der Mehrheit der Landwirt*innen der Lagebonus selbst interpretiert und angewendet. Etwas mehr als ein Viertel der Bewirtschafter*innen wendeten den Lagebonus für die Standortfragen an. Rund 42 % der Bewirtschafter*innen verneinten, dass der Lagebonus ihre Entscheidung bei der Standortwahl von Massnahmen beeinflusste.

Dass knapp ein Drittel der Rückmeldungen genannt haben «Lagebonus kenne ich nicht» zeigt, dass eine Beratung viel zur richtigen Anwendung des Lagebonus beitragen könnte.

Frage 6 - 8: Information und Beratung

Teilfragen:

«Wie nützlich waren die Informationsveranstaltungen zu Projektbeginn?»

«Wie hilfreich waren die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter?»

«Wie beurteilen Sie die Qualität der Beratung vor Ort?»

Auswertung:

- Die Informationsveranstaltungen zu Projektbeginn weisen einen Median von «4» auf, was nur mit «befriedigend» bezeichnet werden kann.
Da an diesen Veranstaltungen sehr viele Informationen zusammen kamen, inkl. Hinweisen auf die Anwendung im Agriportal, waren offenbar etliche Anwesende mit der Informationsflut an «Neuigkeiten» überfordert. Um so wichtiger erscheinen die nachgelagerten und gut bewerteten Informationen mit Informationsbroschüre, Merkblätter und Beratung.
- Die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter wurden hingegen als hilfreich, d.h. im Median mit der Note «gut bzw. 5» bewertet.
- Die Qualität der Beratung vor Ort wurde im Median mit «gut bzw. 5» bewertet.

3.3 Auswertung Fragebögen Behörden und Bevölkerung

Bemerkungen:

An der Umfrage beteiligten sich durchschnittlich 32 lokale Behördenmitglieder bzw. deren Vertreter*innen aus 18 verschiedenen Gemeinden, wobei einzelne nicht alle Fragen beantwortet haben. Bei 20 angeschriebenen Gemeindebörden entspricht dies einem sehr hohen Beteiligungsgrad der Gemeinden von 90 %!

Aus der Befragungsgruppe «Bevölkerung, Vereine» beteiligten sich durchschnittlich lediglich 4 Personen. Der Beteiligungsgrad lässt sich hier nur schwer ermitteln, da die «Werbung» für die Teilnahme an der Befragung via Vereine und Pressemitteilung lief.

Da die Zeit für die Befragung im Pilotprojekt LQ-LLS extrem knapp bemessen war und zudem im Dezember, also vor den Festtagen / Jahresende, war der Rücklauf aus der Bevölkerung sehr gering. Mit einer längeren Befragungsphase im Frühjahr / Sommer und einer spezifischeren Pres-

semitteilung können in den folgenden LQ-Regionen sicherlich mehr Personen angesprochen werden. Eine qualitative Befragung vor Ort ist allenfalls einer Online-Befragung vorzuziehen. In den folgenden Auswertungen wurden die Antworten von Behörden und Bevölkerung zusammengefasst.

Detailauswertungen mit Grafiken vgl. Anhang.

Frage 1: «Wie bewerten Sie in Ihrer Wohngemeinde die Schönheit der Landschaft im Landwirtschaftsgebiet?»

Auswertung:

- Im Meridian-Wert wird die Landschaft von den Behördenvertreter*innen und der Bevölkerung als «schön» empfunden (Note 5 in der Bewertungsskala von 1 bis 6).

Frage 2: «Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?»

Abgefragte Landschaftselemente:

- Gehölze (Obstgärten und Feldbäume, Hecken, Vielfältige Waldränder)
- Grasland (Blumenwiesen, Grasland mit weidenden Tieren)
- Ackerbau (Farbige Ackerkulturen z.B. Sonnenblumen, Raps sowie Wildblumenstreifen auf den Äckern)

Auswertung:

Die Wahrnehmung der Veränderungen der Landschaftselemente ergibt ein sehr heterogenes Bild.

- Bei den Gehölzen haben ca. 45 % der Befragten eine Zunahme festgestellt. Eine Minderheit von 8 % bis 28 % hat eine Abnahme wahrgenommen.
- Die eingeschätzte Zunahme bei den Massnahmen im Grasland liegt bei ca. 30 %, die Abnahme bei rund 15 %.
- Bei den Ackerbau-Massnahmen haben 36 % bis 51 % der Befragten eine Zunahme festgestellt. Eine Minderheit von 6 % hat eine Abnahme wahrgenommen.

Frage 3: «Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?»

Abgefragte Landschaftselemente vgl. Frage 2.

Auswertung:

Eine grosse Mehrheit der Befragten wünscht sich mit einem Anteil von 52 % bis 70 % ein häufigeres Vorkommen von Landschaftselementen der Biodiversitätsförderung wie Obstgärten, Feldbäume, Hecken und Blumenwiesen.

Frage 4: «Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und attraktiver Landschaften?»

Auswertung:

Gesamthaft gesehen wird das Engagement der Bauernfamilien in der Region LLS als «befriedigend» (Meridian-Wert 4 von 6) eingestuft.

Frage 5: «Was möchten Sie uns noch mitteilen?»

Einige wünschen sich eine weitere Förderung der LQ-Massnahmen und eine extensivere Landwirtschaft. Das LQ-Projekt wird generell begrüsst und soll weitergeführt werden.

Weitere Einzelmeinungen sind im Anhang zusammengestellt.

3.4 Fazit Online-Befragung

Mit der Online-Befragung konnte sehr effizient und zielgerichtet eine Befragung bei unterschiedlichen Zielgruppen durchgeführt werden. Der Beteiligungsgrad war bei den Landwirten mit 46 % und den Behörden/Gemeindervertreter*innen mit 90 % hoch bis sehr hoch.

Aus der Befragungsgruppe «Bevölkerung, Vereine» beteiligten sich nur sehr wenige. Dies ist damit zu begründen, dass die Zeit für die Befragung im Pilotprojekt LQ-LLS extrem knapp bemessen war und im Dezember erfolgte. Mit einer längeren Befragungsphase (allenfalls direkt vor Ort) während der Vegetationszeit und einer breiter angelegten Pressemitteilung können in weiteren LQ-Regionen sicherlich mehr Personen angesprochen werden.

Vertreter*innen der Landwirtschaft und Gemeinden in der Arbeitsgruppe LLS befanden die Fragetypen und Anzahl der Fragen als sehr gut und zielführend.

Einzelrückmeldungen zeigten auch, dass bei der Befragung zur Wahrnehmung von Veränderungen die Teilnehmer*innen grösstenteils überfordert waren. Denn wer weiss schon, ob nun eine Baumpflanzung genau in den letzten 8 Jahren erfolgte oder nicht. Es handelt sich hier eher um eine intuitive Grobeinschätzung.

Die anderen Fragetypen gaben mit ihren Antworten wichtige Inputs für die Themen Auswirkungen und Wahrnehmung sowie Priorisierung (Kap. 3 und 4.).

3.5 Fragebogen Landwirte

Umfrage zum Landschaftsqualitätsprojekt Lenzburg - Seetal

Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?

	höher als erwartet	wie erwartet	geringer als erwartet	keine Erwartung
Einkommenssteigerung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gutes Image	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigene Freude an den Massnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflegeaufwand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Administrativer Aufwand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ertragsreduktion	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie reagierte die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?

Mehrere Antworten möglich.

<input type="checkbox"/> Leute schauen im Vorbeigehen	<input type="checkbox"/> Leute reagieren mehrheitlich nicht	<input type="checkbox"/> andere Reaktion: <input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Leute bleiben stehen	<input type="checkbox"/> Ich erhalte Komplimente	
<input type="checkbox"/> Leute betreten die Parzelle		<input type="checkbox"/> Ich werde kritisiert <input type="text"/>

Wie hat sich Ihre Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?

Mehrere Antworten möglich.

Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten.

Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf.

Meine Wahrnehmung hat sich nicht verändert.

Andere Wahrnehmung:

Welche Ihrer bisher angemeldeten LQ-Massnahmen würden Sie in einer neuen Vertragsperiode weiterführen? Welche würden Sie aufgeben?

	weiterführen	aufgeben	bisher nicht angemeldet	weiss nicht
Extensiv genutzte Wiesen QII	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Extensiv genutzte Weiden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Strukturreiche Weiden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Buntbrachen, Rotationsbrachen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einsaat Ackerbegleitflora	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vielfältige Fruchtfolge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Farbige Zwischenfrüchte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hecken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochstamm-Feldobstbäume	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Natürlicher Holzweidezaun	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Falls Sie LQ-Massnahmen aufgeben würden, nennen Sie uns bitte die Gründe in Stichworten.

0/200

Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?

Ja

Nein

Lagebonus kenne ich nicht

Wie nützlich waren die Informationsveranstaltungen zu Projektbeginn?

Leer lassen, falls Sie keine Informationsveranstaltung besucht haben.

unnützlich

sehr nützlich

Wie hilfreich waren die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter?

Leer lassen, falls Sie die Broschüre / Online-Merkblätter nicht genutzt haben.

nicht hilfreich

sehr hilfreich

Wie beurteilen Sie die Qualität der Beratung vor Ort?

Leer lassen, falls Sie keine Beratung in Anspruch genommen haben.

ungenügend

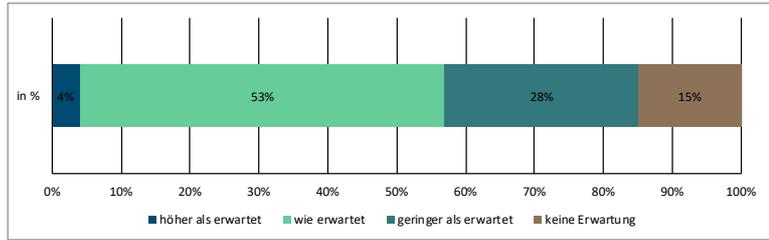
sehr gut

Was möchten Sie uns noch mitteilen?

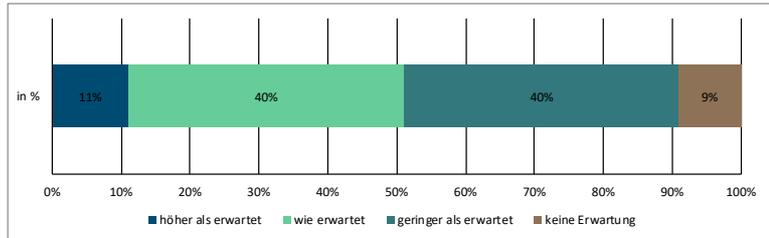
Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?

Number of answers 47
 Number of missings 23
 Number of N/A 0

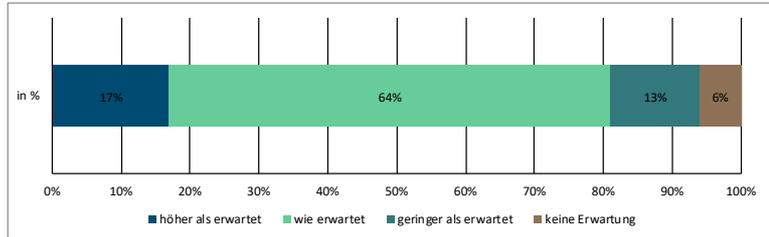
Einkommenssteigerung			
	Absolut	in %	
höher als erwartet	2	4%	
wie erwartet	25	53%	
geringer als erwartet	13	28%	
keine Erwartung	7	15%	
Mittelwert	2.5		
Missings	23		
Anzahl der Antworten	47		



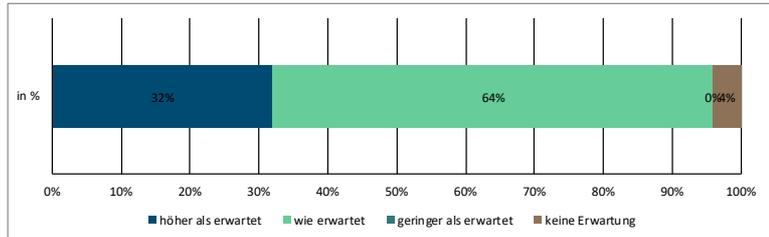
Gutes Image			
	Absolut	in %	
höher als erwartet	5	11%	
wie erwartet	19	40%	
geringer als erwartet	19	40%	
keine Erwartung	4	9%	
Mittelwert	2.5		
Missings	23		
Anzahl der Antworten	47		



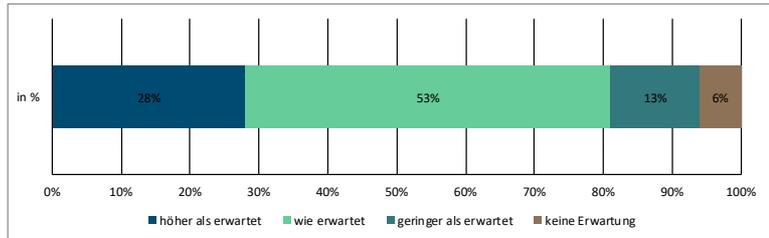
Eigene Freude an den Massnahmen			
	Absolut	in %	
höher als erwartet	8	17%	
wie erwartet	30	64%	
geringer als erwartet	6	13%	
keine Erwartung	3	6%	
Mittelwert	2.1		
Missings	23		
Anzahl der Antworten	47		



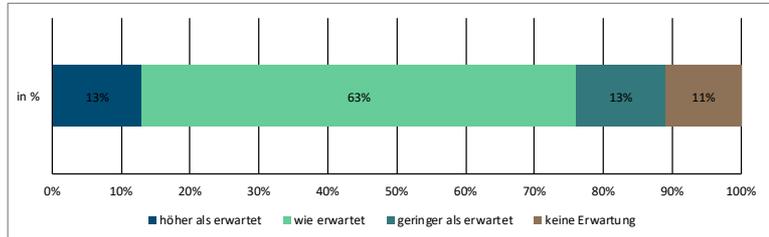
Pflegeaufwand			
	Absolut	in %	
höher als erwartet	15	32%	
wie erwartet	30	64%	
geringer als erwartet	0	0%	
keine Erwartung	2	4%	
Mittelwert	1.8		
Missings	23		
Anzahl der Antworten	47		



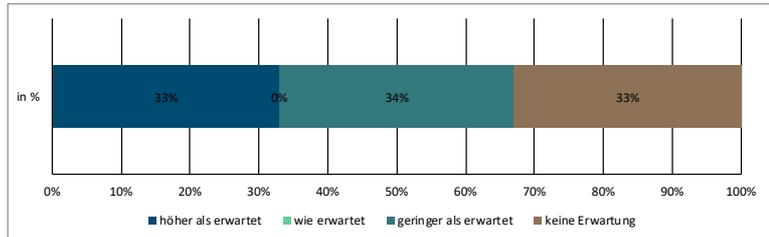
Administrativer Aufwand			
	Absolut	in %	
höher als erwartet	13	28%	
wie erwartet	25	53%	
geringer als erwartet	6	13%	
keine Erwartung	3	6%	
Mittelwert	2		
Missings	23		
Anzahl der Antworten	47		



Ertragsreduktion			
	Absolut	in %	
höher als erwartet	6	13%	
wie erwartet	30	63%	
geringer als erwartet	6	13%	
keine Erwartung	5	11%	
Mittelwert	2.2		
Missings	23		
Anzahl der Antworten	47		



andere:			
	Absolut	in %	
höher als erwartet	1	33%	
wie erwartet	0	0%	
geringer als erwartet	1	34%	
keine Erwartung	1	33%	
Mittelwert	2.7		
Missings	67		
Anzahl der Antworten	3		

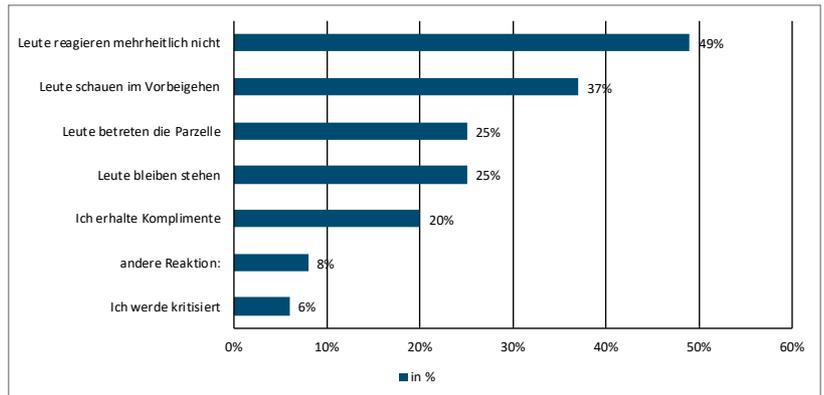


andere:
 Oekologischer Nutzen
 mäuse und
 unkrautbekämpfung

Wie reagierte die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?

Number of answers 51
 Number of missings 19
 Number of N/A 0

Optionen	Anzahl	in %
Leute reagieren mehrheitlich nicht	25	49%
Leute schauen im Vorbeigehen	19	37%
Leute betreten die Parzelle	13	25%
Leute bleiben stehen	13	25%
Ich erhalte Komplimente	10	20%
andere Reaktion:	4	8%
Ich werde kritisiert	3	6%
Anzahl der Antworten	51	



Werte

vermehrt Hunde die versäubern, zT Gruppenweise
Werden als WC benutzt, auch sehr beliebt um mit den Pferden darüber zu reiten
es besteht sicher noch Erklärungspotential so ein Scheiss

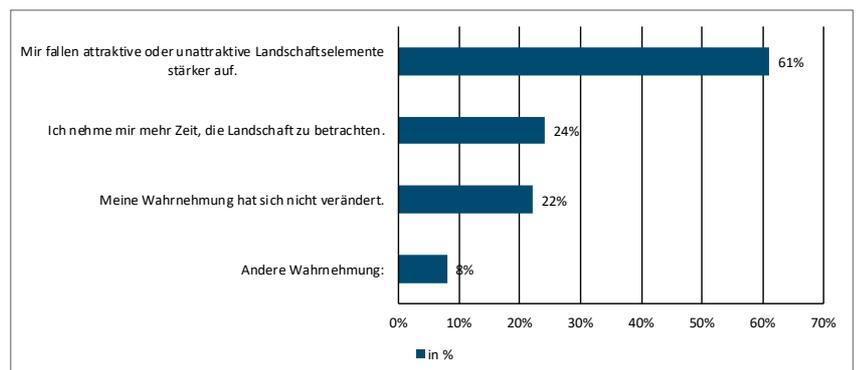
Werte

Meistens betreten die Hunde zum Koten
beim Erklären der Massnahmen reagieren die Leute zum Teil mit Kopfschütteln
Subventionsbezüger

Wie hat sich Ihre Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?

Number of answers 51
 Number of missings 19
 Number of N/A 0

Optionen	Anzahl	in %
Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf.	31	61%
Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten.	12	24%
Meine Wahrnehmung hat sich nicht verändert.	11	22%
Andere Wahrnehmung:	4	8%
Anzahl der Antworten	51	



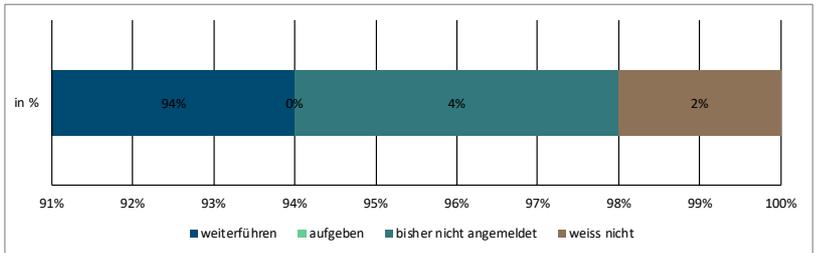
Werte

Es gibt auch Mehraufwand
sehr viele Hunde meist nicht an Leine
Mehr Vogelarten als früher.

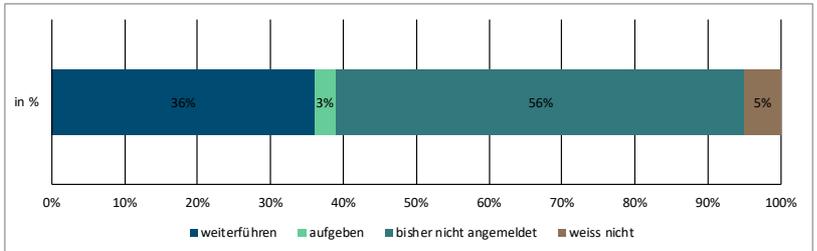
Welche Ihrer bisher angemeldeten LQ-Massnahmen würden Sie in einer neuen Vertragsperiode weiterführen? Welche würden Sie aufgeben?

Number of answers 46
 Number of missings 24
 Number of N/A 0

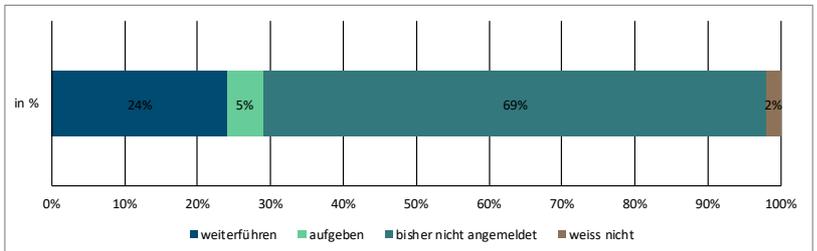
Extensiv genutzte Wiesen QII		
	Absolut	in %
weiterführen	43	94%
aufgeben	0	0%
bisher nicht angemeldet	2	4%
weiss nicht	1	2%
Mittelwert	1.2	
Missings	24	
Anzahl der Antworten	46	



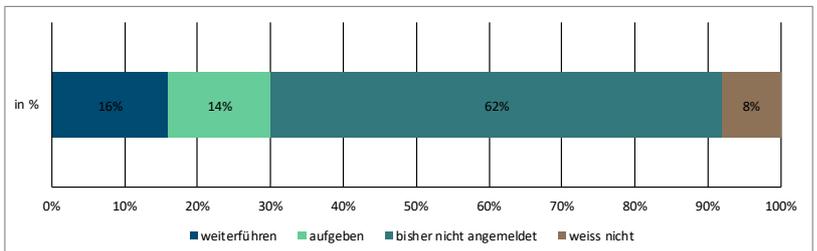
Extensiv genutzte Weiden		
	Absolut	in %
weiterführen	14	36%
aufgeben	1	3%
bisher nicht angemeldet	22	56%
weiss nicht	2	5%
Mittelwert	2.3	
Missings	31	
Anzahl der Antworten	39	



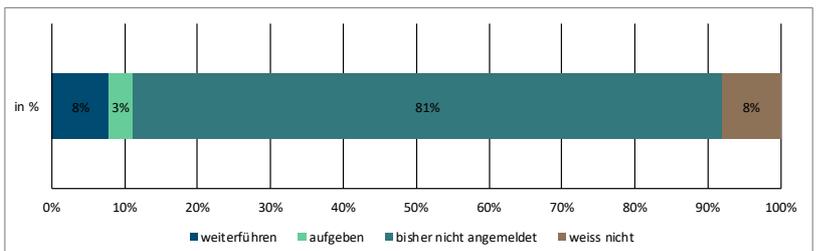
Strukturreiche Weiden		
	Absolut	in %
weiterführen	10	24%
aufgeben	2	5%
bisher nicht angemeldet	28	69%
weiss nicht	1	2%
Mittelwert	2.5	
Missings	29	
Anzahl der Antworten	41	



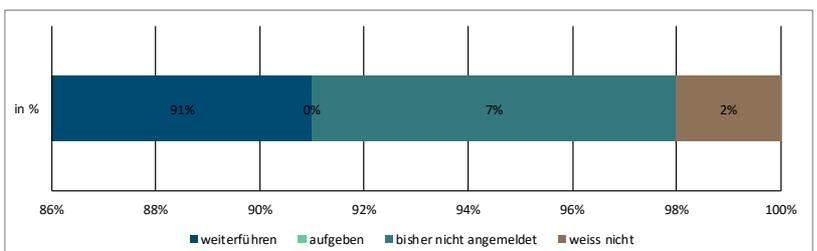
Buntbrachen, Rotationsbrachen		
	Absolut	in %
weiterführen	6	16%
aufgeben	5	14%
bisher nicht angemeldet	23	62%
weiss nicht	3	8%
Mittelwert	2.6	
Missings	33	
Anzahl der Antworten	37	



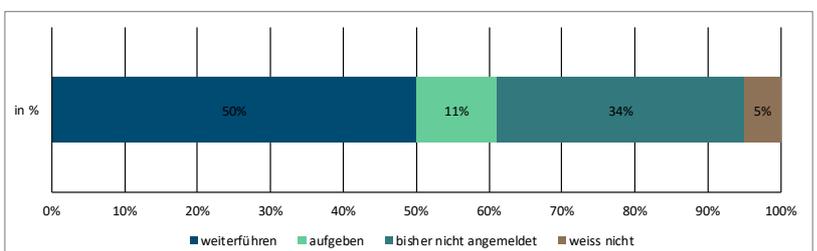
Einsaat Ackerbegleitflora		
	Absolut	in %
weiterführen	3	8%
aufgeben	1	3%
bisher nicht angemeldet	30	81%
weiss nicht	3	8%
Mittelwert	2.9	
Missings	33	
Anzahl der Antworten	37	



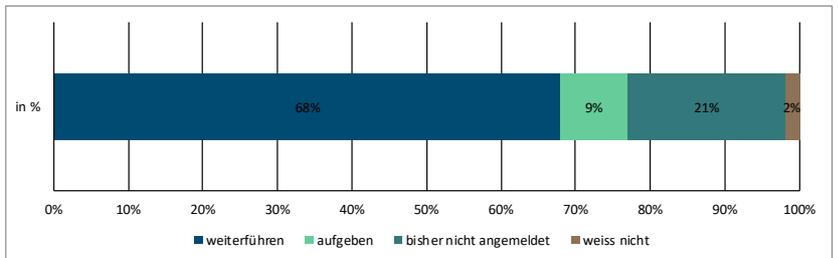
Vielfältige Fruchtfolge		
	Absolut	in %
weiterführen	37	91%
aufgeben	0	0%
bisher nicht angemeldet	3	7%
weiss nicht	1	2%
Mittelwert	1.2	
Missings	29	
Anzahl der Antworten	41	



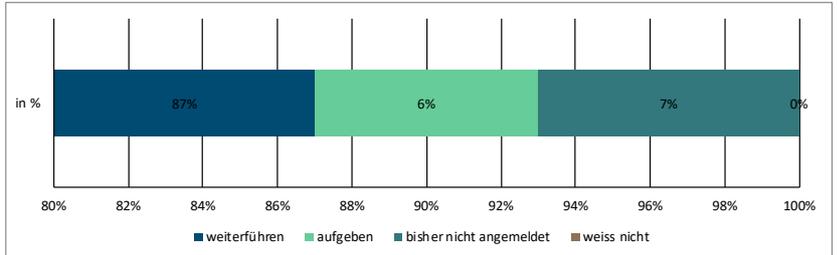
Farbige Zwischenfrüchte		
	Absolut	in %
weiterführen	19	50%
aufgeben	4	11%
bisher nicht angemeldet	13	34%
weiss nicht	2	5%
Mittelwert	1.9	
Missings	32	
Anzahl der Antworten	38	



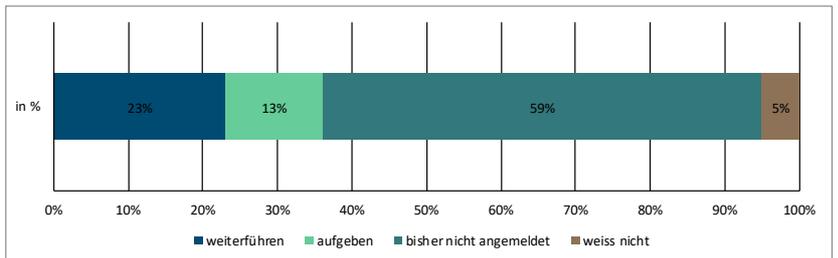
Hecken			
	Absolut	in %	
weiterführen	29	68%	
aufgeben	4	9%	
bisher nicht angemeldet	9	21%	
weiss nicht	1	2%	
Mittelwert	1.6		
Missings	27		
Anzahl der Antworten	43		



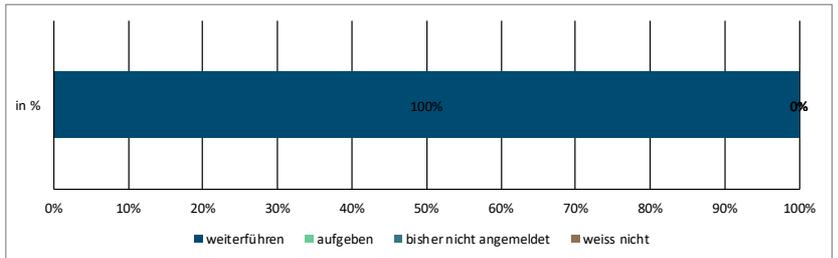
Hochstamm-Feldobstbäume			
	Absolut	in %	
weiterführen	40	87%	
aufgeben	3	6%	
bisher nicht angemeldet	3	7%	
weiss nicht	0	0%	
Mittelwert	1.2		
Missings	24		
Anzahl der Antworten	46		



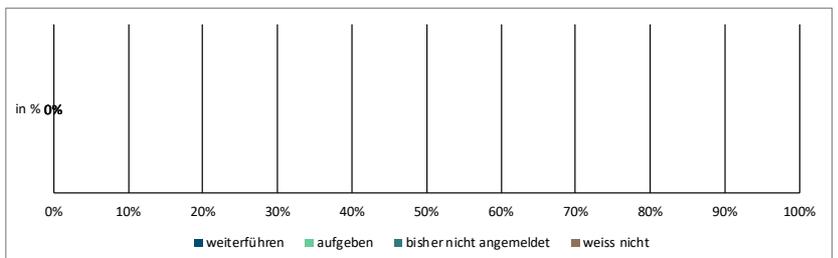
Natürlicher Holzweidezaun			
	Absolut	in %	
weiterführen	9	23%	
aufgeben	5	13%	
bisher nicht angemeldet	23	59%	
weiss nicht	2	5%	
Mittelwert	2.5		
Missings	31		
Anzahl der Antworten	39		



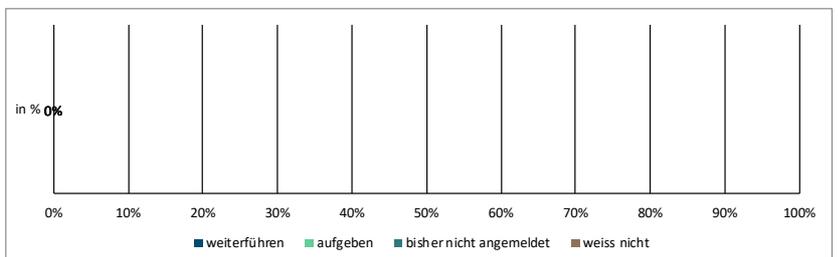
andere			
	Absolut	in %	
weiterführen	3	100%	
aufgeben	0	0%	
bisher nicht angemeldet	0	0%	
weiss nicht	0	0%	
Mittelwert	1		
Missings	67		
Anzahl der Antworten	3		



andere			
	Absolut	in %	
weiterführen	0	0%	
aufgeben	0	0%	
bisher nicht angemeldet	0	0%	
weiss nicht	0	0%	
Mittelwert	0		
Missings	70		
Anzahl der Antworten	0		



andere			
	Absolut	in %	
weiterführen	0	0%	
aufgeben	0	0%	
bisher nicht angemeldet	0	0%	
weiss nicht	0	0%	
Mittelwert	0		
Missings	70		
Anzahl der Antworten	0		



andere andere andere
 waldrand
 stein und äste haufen
 Hasenprojekt

Falls Sie LQ-Massnahmen aufgeben würden, nennen Sie uns bitte die Gründe in Stichworten.

Number of answers
 Number of missings
 Number of N/A

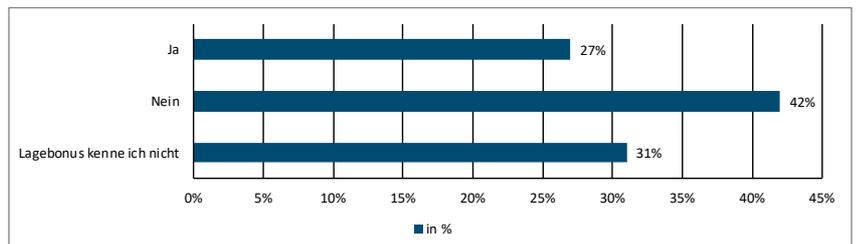
Werte

Aufwand und Ertrag stimmen nicht. Zu viele Vorschriften
Wenn das Berufskraut sich stärker vermehrt weiss ich noch nicht ob es weiter geführt wird
Verunkrautung Bemerkungen von Passanten Hundeversäuberungsflächen
Nutzen und ertrag stimmt bei weitem nicht
Strukturreiche weiden / extensive weiden werden sehr schlecht entschädigt im vergleich zum pflegeaufwand. (Neophyten, brombeeren)
zuwenig spielraum für Anpassungen oder Veränderungen
Hecken: gew. nützen ökologisch zuwenig, Hindernisse, beruhigt das Gewissen ein. Pers. Hochstamm: überbewertet. Modeerscheinung. Gehört zum guten Ton. Prod.nict Kostendekend Holzzaun: Augewischerei
Farbige Zwischenfruchte: Meistens kommen sie gar nicht zum blühen. Ausser bei ganz früher Saat.
Zu grosser Aufwand(Unkraut) Problemgehölze
zu wenig Attraktiv, muss soviel zum Einkommen beitragen wie eine Ackerkultur
änderung der Fruchtfolge und weniger/keine GD mehr.
Ertragsreduktion
Buntbrachen zahlen den Aufwand nicht aus. Verunkrautung gibt grossen Arbeitsaufwand
Holzweidezaun unterhalt zu gross

Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?

Number of answers 45
 Number of missings 25
 Number of N/A 0

Antwortoption	Absolut	in %
Ja	12	27%
Nein	19	42%
Lagebonus kenne ich nicht	14	31%
Mittelwert	2	
Anzahl der Antworten	45	



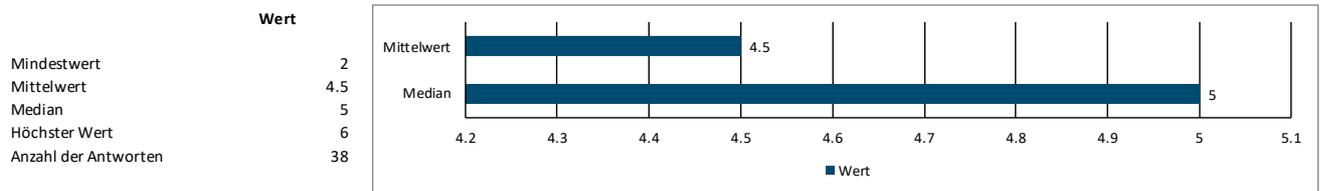
Wie nützlich waren die Informationsveranstaltungen zu Projektbeginn?

Number of answers 25
 Number of missings 45
 Number of N/A 0



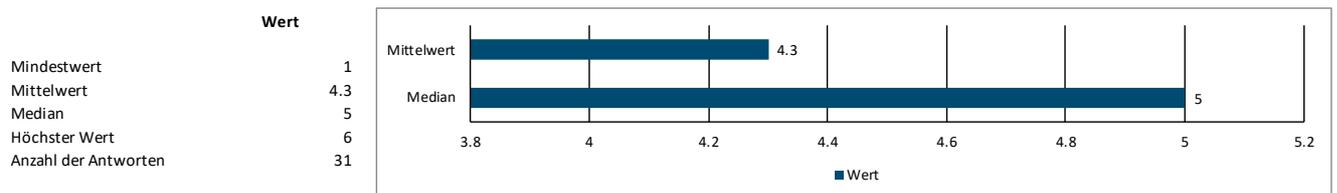
Wie hilfreich waren die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter?

Number of answers 38
 Number of missings 32
 Number of N/A 0



Wie beurteilen Sie die Qualität der Beratung vor Ort?

Number of answers 31
 Number of missings 39
 Number of N/A 0



Was möchten Sie uns noch mitteilen?

Number of answers 9
 Number of missings 61
 Number of N/A 0

Werte

Beratung sehr teuer im Verhältnis was an Ertrag regeneriert werden konnte.
Hunde sollten meiner Ansicht nach nicht als erstes gleich zu den Asthaufen rennen, was auch immer sie da finden wenn man die Kleinlebewesen oder Hasen fördern möchte, gehören die Hunde an die Leine
Verzicht auf Winterfurche vor Rüben / Gemüse etc wäre auch noch als Massnahme in Betracht zu ziehen... offene Äcker sind nicht nur schlecht für Böden und Image sondern auch extrem hässlich...
Extensive Wiesen hungern aus, Blumen werden deutlich weniger. Jedes zweite Jahr eine Gülle-Gabe wäre wünschenswert um das Aushungern der Böden und somit das Verschwinden der Blumen zu stoppen.
Kant. und kommunale Behörden verordnen Auflagen die viel Geld kosten, die Bewirtschaftung einschränken und ökologisch viel zu wenig bringen. Es gehört zum guten Ton wenn man in einer Gemeinde an jeder unmöglichen Ecke einen Baum vorschreibt, und meint man sei ökologisch unterwegs.
Beim Weiterentwickeln die Landwirte mit einbeziehen!
Die Beratung durch Herr Condreau ist zu teuer und die Bezahlungsmöglichkeiten sehr fragwürdig und undurchsichtig. Ein Teil könnte man in Naturalien bezahlen.
Für uns ein No go
Kompliment an Tiziano Flachsmann, gute Beratung.

3.6 Fragebogen Behörden

Umfrage zur Landschaftsqualität in der Region Lenzburg-Seetal

In der Region Lenzburg Seetal engagieren sich seit 2015 zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe mit Massnahmen zur Förderung der Landschaftsqualität. Das Ziel ist ein landschaftlich attraktiver Lebens- und Naherholungsraum im Kulturland. Für die Erfolgskontrolle nach acht Jahren Laufzeit sind wir interessiert an Ihren Eindrücken als Behörde in der Region Lenzburg Seetal. Die Umfrage dauert ca. 10 Minuten.

Mit Ihren Antworten helfen Sie mit, das Projekt im Hinblick auf eine allfällige Weiterführung zu optimieren.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Wie bewerten Sie in Ihrer Wohngemeinde die Schönheit der Landschaft im Landwirtschaftsgebiet?



Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?

	Zunahme	Abnahme	keine Veränderung	unsicher
Obstgärten und Feldbäume	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hecken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Blumenwiesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grasland mit weidenden Tieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Farbige der Ackerkulturen (z.B. Sonnenblumen, Raps)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wildblumenstreifen auf den Äckern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vielfältige Waldränder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere: <input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?

Obstgärten und Feldbäume

Grasland mit weidenden Tieren

Vielfältige Waldränder

Hecken

Farbige Ackerkulturen (z.B. Raps, Sonnenblumen)

andere

Blumenwiesen

Wildblumenstreifen auf den Äckern

Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und attraktiver Landschaften?



Was möchten Sie uns noch mitteilen?

0/200

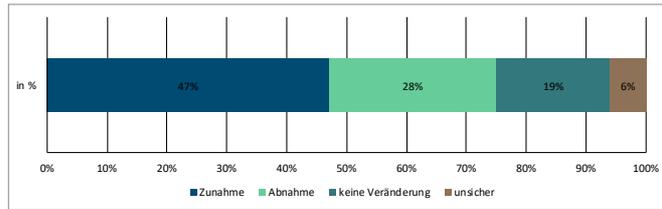
Bitte geben Sie die Postleitzahl Ihrer Wohngemeinde an.

Sie haben das Ende der Umfrage erreicht. Mit "zurück" haben Sie die Möglichkeit, Änderungen vorzunehmen. Um die Umfrage abzuschliessen klicken Sie bitte auf "Antworten abschicken".

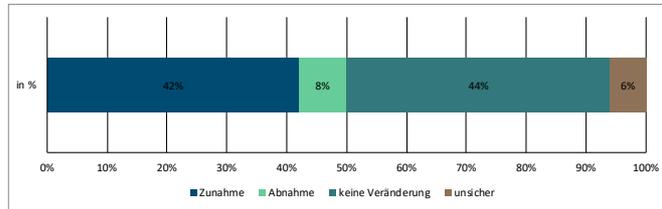
Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?

Number of answers 37
 Number of missings 47
 Number of N/A 0

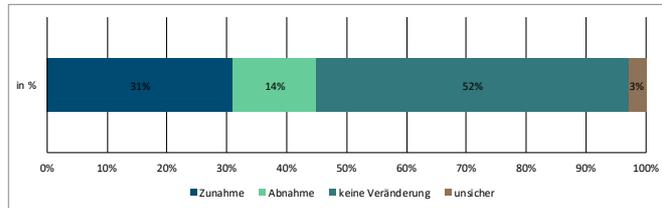
Obstgärten und Feldbäume		
	Absolut	in %
Zunahme	17	47%
Abnahme	10	28%
keine Veränderung	7	19%
unsicher	2	6%
Mittelwert	1.8	
Missings	48	
Anzahl der Antworten	36	



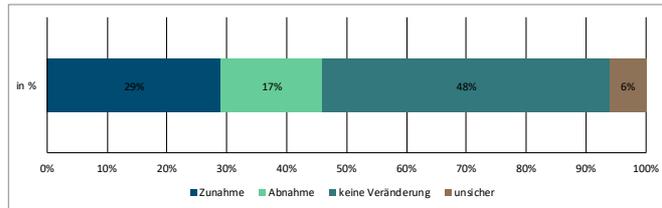
Hecken		
	Absolut	in %
Zunahme	15	42%
Abnahme	3	8%
keine Veränderung	16	44%
unsicher	2	6%
Mittelwert	2.1	
Missings	48	
Anzahl der Antworten	36	



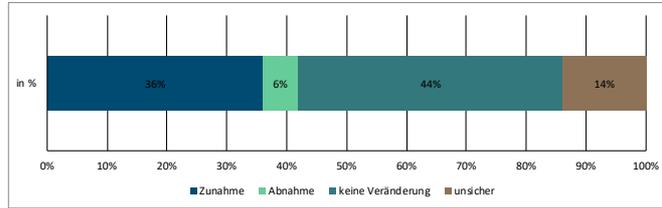
Blumenwiesen		
	Absolut	in %
Zunahme	11	31%
Abnahme	5	14%
keine Veränderung	18	52%
unsicher	1	3%
Mittelwert	2.3	
Missings	49	
Anzahl der Antworten	35	



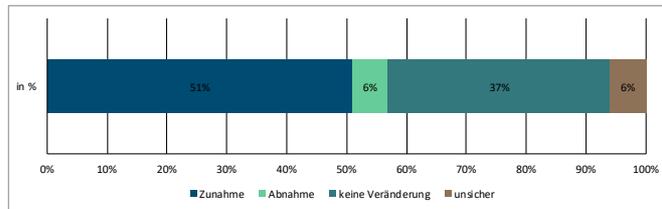
Grasland mit weidenden Tieren		
	Absolut	in %
Zunahme	10	29%
Abnahme	6	17%
keine Veränderung	17	48%
unsicher	2	6%
Mittelwert	2.3	
Missings	49	
Anzahl der Antworten	35	



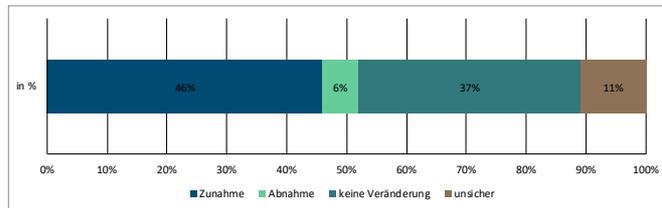
Farbige der Ackerkulturen (z.B. Sonnenblumen, Raps)		
	Absolut	in %
Zunahme	13	36%
Abnahme	2	6%
keine Veränderung	16	44%
unsicher	5	14%
Mittelwert	2.4	
Missings	48	
Anzahl der Antworten	36	



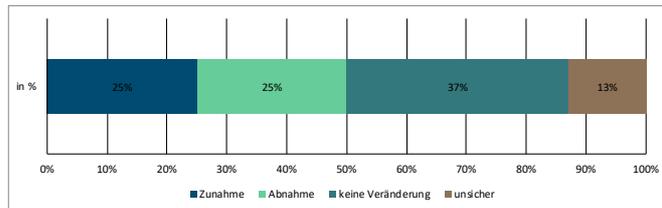
Wildblumenstreifen auf den Äckern		
	Absolut	in %
Zunahme	18	51%
Abnahme	2	6%
keine Veränderung	13	37%
unsicher	2	6%
Mittelwert	2	
Missings	49	
Anzahl der Antworten	35	



Vielfältige Waldränder		
	Absolut	in %
Zunahme	16	46%
Abnahme	2	6%
keine Veränderung	13	37%
unsicher	4	11%
Mittelwert	2.1	
Missings	49	
Anzahl der Antworten	35	



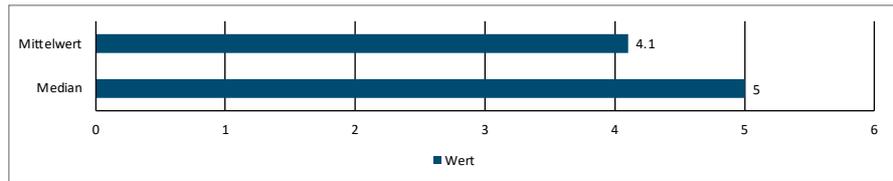
Andere:		
	Absolut	in %
Zunahme	2	25%
Abnahme	2	25%
keine Veränderung	3	37%
unsicher	1	13%
Mittelwert	2.4	
Missings	76	
Anzahl der Antworten	8	



Andere:
 Weiher
 Wild Tiere
 Asthaufen
 Schilf
 Artenvielfalt

Wie bewerten Sie in Ihrer Wohngemeinde die Schönheit der Landschaft im Landwirtschaftsgebiet?

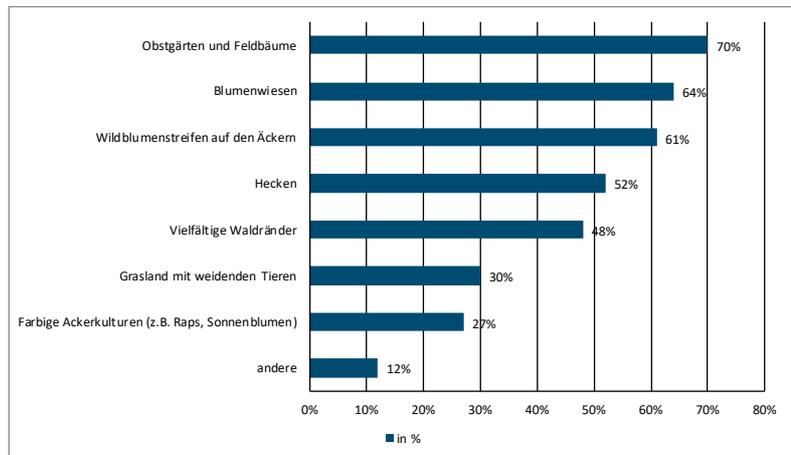
Number of answers	38
Number of missings	46
Number of N/A	0
Wert	
Mindestwert	1
Mittelwert	4.1
Median	5
Höchster Wert	6
Anzahl der Antworten	38



Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?

Number of answers	33
Number of missings	51
Number of N/A	0

Optionen	Anzahl	in %
Obstgärten und Feldbäume	23	70%
Blumenwiesen	21	64%
Wildblumenstreifen auf den Äckern	20	61%
Hecken	17	52%
Vielfältige Waldränder	16	48%
Grasland mit weidenden Tieren	10	30%
Farbige Ackerkulturen (z.B. Raps, Sonnenblumen)	9	27%
andere	4	12%
Anzahl der Antworten	33	

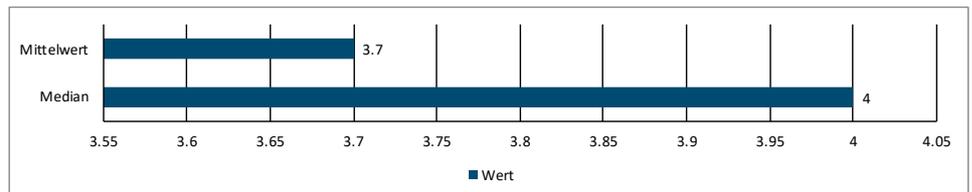


- Werte**
- grössere Feuchtgebiete
 - Karpfenteiche Bio
 - Fischzucht wie in Suhr
 - Gut so wie es ist
 - GEpflegte Vorgärten der Hauptstrasse entlang und möglichst naturbelassene Wiesen für die Insektenvielfalt

Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und attraktiver Landschaften?

Number of answers	32
Number of missings	52
Number of N/A	0

Wert	
Mindestwert	1
Mittelwert	3.7
Median	4
Höchster Wert	6
Anzahl der Antworten	32



Bitte geben Sie die Postleitzahl Ihrer Wohngemeinde an.

Number of answers 32
 Number of missings 52
 Number of N/A 0

Werte

- 5712
- 5603
- 5706
- 5618
- 5503
- 5615
- 5703
- 5103
- 5503
- 5712
- 5600
- 5702
- 5615
- 5603
- 5712
- 5600
- 5615
- 5705
- 5103
- 5614
- 5706
- 5503
- 5600
- 5616
- 5704
- 5615
- 5708
- 5113
- 5102
- 5505
- 5703
- 5706

Was möchten Sie uns noch mitteilen?

Number of answers
 Number of missings
 Number of N/A

Werte

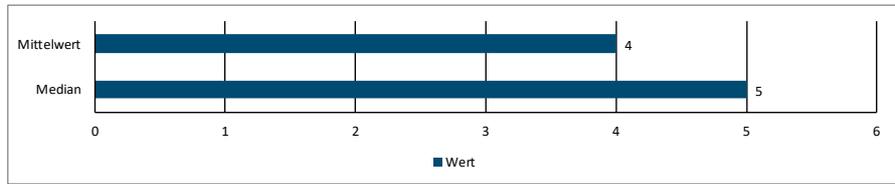
insgesamt nach wie vor eintönige Agrarlandschaft, wenig Strukturen. Unterhalt von Pioniergebieten mangelhaft. Kaum Geld für die Förderung der Natur vorhanden. Forst gibt sich Mühe.
In Leutwil, Hallwil und Seengen gibt es je ein Naturnaher Bauernbetrieb. Alle andern sind extreme Gifftbauern. In der Pufferzone zum Ried werden die eidg.- und kant. Empfehlungen nicht eingehalten
Nach Startschwierigkeiten verlief die Umsetzung des Vernetzungsprojektes gut. Erste Resultate sind in der Landschaft sichtbar.
Im Landwirtschaftsgebiet von Schafisheim brüten gefährdete Feldlerchen. D.h. die Landwirtschaftsfläche soll auf deren Ansprüche angepasst werden. D.h.offene Landschaft, mehr Brut- und Nahrungsangebot.
Gränz überschreiten denken und handeln. Bevölkerung mehr informieren oder regionale Info Veranstaltungen.
Beurteilung ist nicht einfach. Der Eindruck ist subjektiv. Zum Beispiel die Zeitachse ist schwer beurteilbar (Welche Perioden sind vergleichbar) wann wurden Obstbäume gesetzt ?
Immer noch sehr intensiv mit Pestiziden
Projekt weiterführen.
Meisterschwanden will an der GV vom Juni 2022 zwei Reglemente traktandieren. Ein Reglement für Förderbeiträge an Hochstambäumen und ein Reglement zur Förderung der Biodiversität innerhalb der Bauzone
Weiter so!

3.7 Antworten Bevölkerung

(Gleiche Fragen wie «Behörden»)

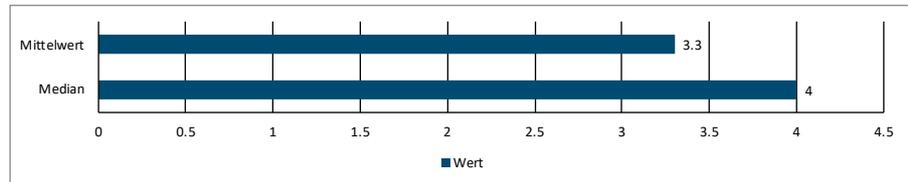
Wie bewerten Sie in Ihrer Wohngemeinde die Schönheit der Landschaft im Landwirtschaftsgebiet?

Number of answers	4
Number of missings	6
Number of N/A	0
Wert	
Mindestwert	2
Mittelwert	4
Median	5
Höchster Wert	5
Anzahl der Antworten	4



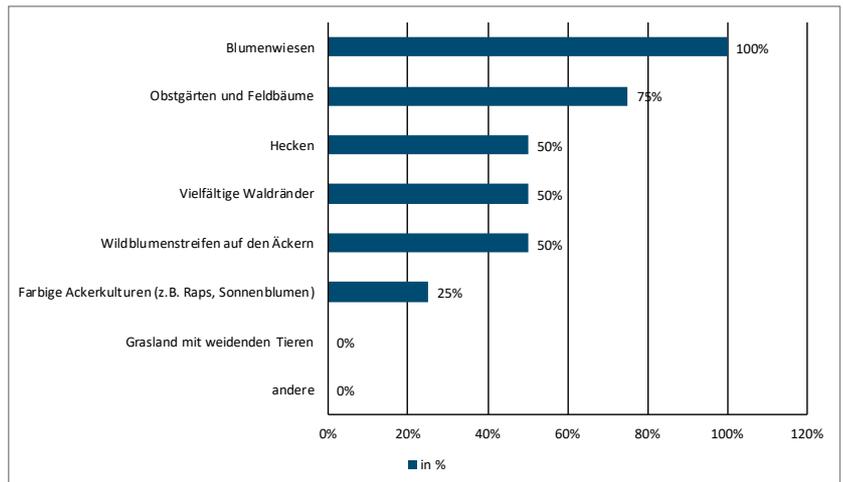
Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und attraktiver Landschaften?

Number of answers	4
Number of missings	6
Number of N/A	0
Wert	
Mindestwert	1
Mittelwert	3.3
Median	4
Höchster Wert	5
Anzahl der Antworten	4



Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?

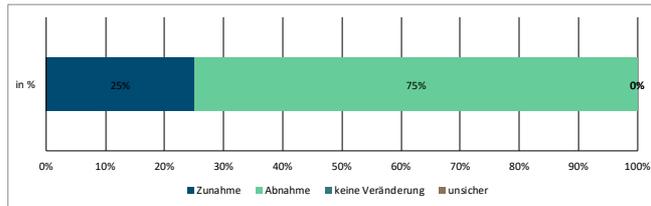
Number of answers	4	
Number of missings	6	
Number of N/A	0	
Optionen	Anzahl	in %
Blumenwiesen	4	100%
Obstgärten und Feldbäume	3	75%
Hecken	2	50%
Vielfältige Waldränder	2	50%
Wildblumenstreifen auf den Äckern	2	50%
Farbige Ackerkulturen (z.B. Raps, Sonnenblumen)	1	25%
Grasland mit weidenden Tieren	0	0%
andere	0	0%
Anzahl der Antworten	4	



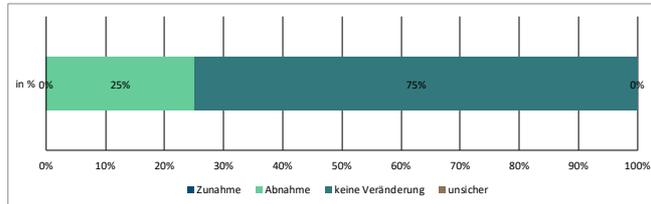
Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?

Number of answers 4
 Number of missings 6
 Number of N/A 0

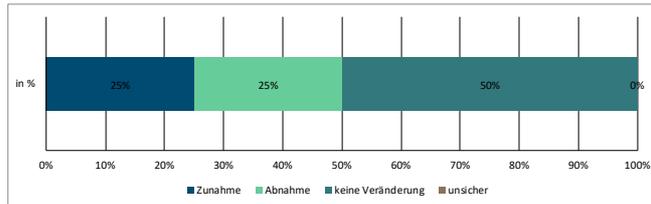
Obstgärten und Feldbäume			
	Absolut	in %	
Zunahme	1	25%	
Abnahme	3	75%	
keine Veränderung	0	0%	
unsicher	0	0%	
Mittelwert	1.8		
Missings	6		
Anzahl der Antworten	4		



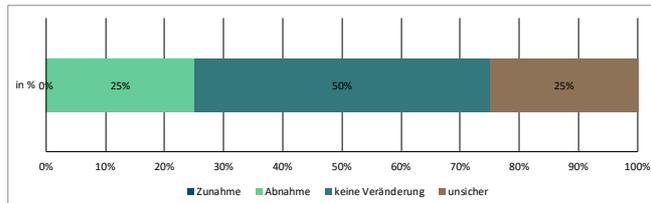
Hecken			
	Absolut	in %	
Zunahme	0	0%	
Abnahme	1	25%	
keine Veränderung	3	75%	
unsicher	0	0%	
Mittelwert	2.8		
Missings	6		
Anzahl der Antworten	4		



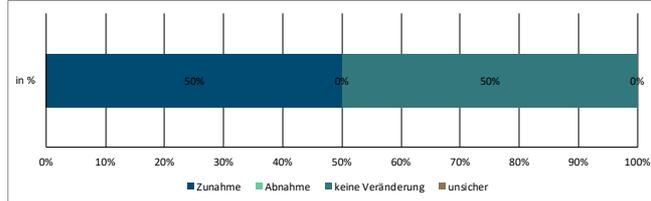
Blumenwiesen			
	Absolut	in %	
Zunahme	1	25%	
Abnahme	1	25%	
keine Veränderung	2	50%	
unsicher	0	0%	
Mittelwert	2.3		
Missings	6		
Anzahl der Antworten	4		



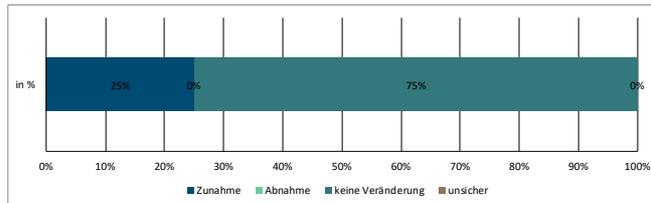
Grasland mit weidenden Tieren			
	Absolut	in %	
Zunahme	0	0%	
Abnahme	1	25%	
keine Veränderung	2	50%	
unsicher	1	25%	
Mittelwert	3		
Missings	6		
Anzahl der Antworten	4		



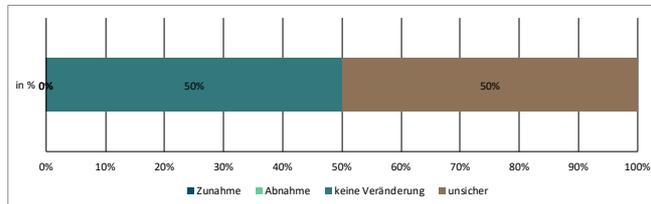
Farbige der Ackerkulturen (z.B. Sonnenblumen, Raps)			
	Absolut	in %	
Zunahme	2	50%	
Abnahme	0	0%	
keine Veränderung	2	50%	
unsicher	0	0%	
Mittelwert	2		
Missings	6		
Anzahl der Antworten	4		



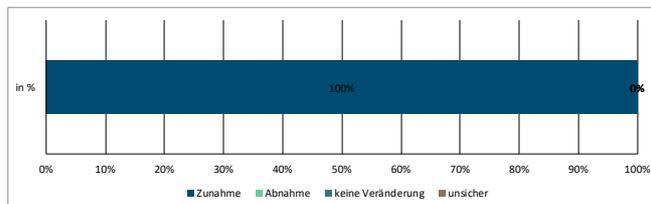
Wildblumenstreifen auf den Äckern			
	Absolut	in %	
Zunahme	1	25%	
Abnahme	0	0%	
keine Veränderung	3	75%	
unsicher	0	0%	
Mittelwert	2.5		
Missings	6		
Anzahl der Antworten	4		



Vielfältige Waldränder			
	Absolut	in %	
Zunahme	0	0%	
Abnahme	0	0%	
keine Veränderung	2	50%	
unsicher	2	50%	
Mittelwert	3.5		
Missings	6		
Anzahl der Antworten	4		



Andere:			
	Absolut	in %	
Zunahme	2	100%	
Abnahme	0	0%	
keine Veränderung	0	0%	
unsicher	0	0%	
Mittelwert	1		
Missings	8		
Anzahl der Antworten	2		



Andere:
 Gemüseanbau und Erdbeeren
 Steinhäufen, Asthaufen

Was möchten Sie uns noch mitteilen?

Number of answers	2
Number of missings	8
Number of N/A	0

Werte

In der Region Birrwil, Boniswil, Leutwil, Hallwil und Seengen gibt es nur 4 Bauernbetriebe die sich Ökologisch verhalten. Die Kant.-+ Bund-vorgben für die Pufferzonen zum Ried werden nicht eingehalte	
Das Projekt hat wahrscheinlich vor allem Auswirkungen auf die Betriebe der mitmachenden Landwirte. Mir ist nicht bekannt wo um den Hallwilersee solche Betriebe sind.	

Bitte geben Sie die Postleitzahl Ihrer Wohngemeinde an.

Number of answers	4
Number of missings	6
Number of N/A	0

Werte

5706
5724
5712
5706

Online-Befragung: Methodik Median (Wikipedia)

In der Statistik ist der Median oder Mittelwert jener Wert einer Verteilung, der die der Grösse nach geordneten Werte in 2 Hälften teilt. Links und rechts vom Median liegen je 50% der Werte.

Im Vergleich zum arithmetischen Mittel, oft Durchschnitt genannt, ist der Median robuster gegenüber sog. Ausreißern (Extremwerte).

Unterschied arithmetischen Mittel und Meridian

In einer Gruppe von zehn Personen haben alle Personen Monatseinkommen in unterschiedlicher Höhe. Eine Person erhält 1.000.000 €, die übrigen neun bekommen 1.000 €, 2.000 €, 3.000 € usw. bis 9.000 €.

Das arithmetische Mittel, der „Durchschnitt“ – das Monatseinkommen jeder der zehn Personen bei gleichmäßiger Aufteilung der Summe aller Einkommen auf sie –, beträgt in diesem Falle 104.500 €. Allerdings verdient nur eine der zehn Personen mehr als dies, die neun anderen deutlich weniger.

Der Median dagegen ist 5.500 €. Fünf Personen verdienen mehr als das, fünf Personen weniger. Der Median markiert hier die Grenzlinie zwischen der besser verdienenden und der schlechter verdienenden Hälfte.

Für die Auswertung vom Fragetyp mit «Schiebepalken» (Wert 1 bis 6) wurde der Median bzw. Zentralwert verwendet, da dieser Wert im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Ausreißern (Extremwerte) ist.

4 Forschungsprojekt Agroscope und Wahrnehmung

Ergänzungen zum Hauptbericht:

Tab.: ästhet. Bewertung der Landschaftselemente gemäss FPA durch die Bevölkerung (Mittelland):

(*1): Mittelwert ohne Einbezug der Jahreszeiten,

(*2): Mittelwert mit Einbezug der unterschiedlichen Erscheinungsbilder der Landschaftselemente in den verschiedenen Jahreszeiten.

(*3): Qualitative Einteilung durch Trägerschaft LQ-Projekt.

Land-schafts-typ	Landschaftselement	Ästhet. Wert generell (Stufen 1–7) (*1)	Ästhet. Mittelwert Jahreszeiten (Stufen 1–7) (*2)	Ästhet. Wert gemittelt (qualitativ) (*3)
1	Hochstamm-Obstgarten	6.5	5.9	extrem hoch
2	Extensiv genutzte Wiese	6.1	4.4	hoch
3	Hecke	5.8	5.25	sehr hoch
4	Buntbrache	5.75	4.5	hoch
5	Saum	5.5	4.8	hoch
6	Streuefläche	5.5	4.5	hoch
7	Intensiv genutzte Wiese	5.5	3.75	mittel
8	Extensiv genutzte Weide mit Kühen	5.5		mittel-hoch
	Extensiv genutzte Weide ohne Kühe	4.4		
	Extensiv genutzte Weide		4.8	
9	Intensiv genutzte Weide mit Kühen	5.25		mittel
	Intensiv genutzte Weide		4.25	
	Intensiv genutzte Weide ohne Kühe	4.2		
10	Raps (nur in Blüte sehr hoch)	5.6	3.9	gering-sehr hoch
11	Getreide	4.75	3.75	gering-mittel
12	Kunstwiese	4.4	3.7	gering
13	Mais	4.25	4.1	gering
14	Rüben	4.2	3.9	gering

Umrechnungstabelle FPA auf LQ-Projekt LLS

Methodik:

1. Zuordnung der LQ-Massnahmen zu den Landschaftselementen FPA
2. Zuordnung L-Wert FPA zu den LQ-Massnahmen
3. Einbezug Anteil Umsetzung und Zielerreichungsgrad der Massnahmen gem. Auswertung LQ-Projekt

Abkürzungen:

- FPA: Forschungsprojekt Agroscope
- L-Wert: Landschaftswert bezüglich ästhetischer Bewertung durch die Bevölkerung.
- Die nicht bewerteten Elemente ergeben keine Korrelation mit den Elementen des Forschungsprojektes Agroscope.
- *: Der Anteil Umsetzung LQ-Projekt LLS bemisst sich an den ausbezahlten LQ-Beiträgen.

Tab.: Umrechnungstabelle FPA auf LQ-Projekt LLS

Massnahmen LQ	Typ FPA	L-Wert FPA	Anteil Umsetzung LQ-Projekt LLS *	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt LLS
Massnahmen Grasland			42.30%	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M1a: Ext. Wiese Q2 best.	2	hoch		179%
M1b: Ext. Wiese Q2 neu	2	hoch		1'476%
M 3a: ext. Weiden Q2	8	mittel-hoch		236%
M 3b: ext. Weiden Q1	8	mittel-hoch		152%
M 4: Struktureiche Weiden	8	mittel-hoch		711%
Massnahmen BFF im Ackerland			2.50%	Ziele gesamthaft klar übertroffen.
M 5: Ackerschonstreifen	5	hoch		0%
M 6a: Saum auf Ackerland	5	hoch		361%
M 6b: Buntbrachen	4	hoch		329%
M 6c: Rotationsbrachen	4	hoch		375%
M 6a-c neu	4	hoch		535%
M 9a: Einsaat Ackerbegleitflora				0%
M 9b: Autochthone Ackerbegleitflora				keine Ziele
Massnahmen LQ	Typ FPA	L-Wert FPA	Anteil Umsetzung LQ-Projekt LLS	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt LLS
Massnahmen Ackerkulturen			16.23%	Ziele gesamthaft erfüllt.
M 7: Farbige, spez. Hauptkulturen	10	gering-sehr hoch		89%
M 8: Farbige Zwischenfrüchte	10	gering-sehr hoch		92%
M 10: Vielfältige Fruchtfolge				142%
Massnahmen Rebbau			0.02%	Ziele gesamthaft erfüllt.
M 11a-b: Artenr., struktur. Rebflächen				61%
M 11ab: Artenr., strukturr. Rebflächen neu aufwerten				553%
Massnahmen Gehölzstrukturen			25.72%	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M 12a: Hecke mit Pufferstreifen	3	sehr hoch		30%
M 12b: Hecke mit Krautsaum Q1	3	sehr hoch		111%
M 12c: Hecke mit Krautsaum Q2	3	sehr hoch		246%
<i>Total M 12a-c</i>				
M 12 a-c Hecken neu	3	sehr hoch		303%
M 13a: Hochstamm-Feldobstbäume	1	extrem hoch		102%
M 13b: Markante Hochstamm-Feldobstbäume	1	extrem hoch		keine Ziele
M13a: Neupflanzungen HFO	1	extrem hoch		68%
M 14a: Einheim. Einzelb., Alleen	1	extrem hoch		133%
M 14b: Markante Einzelbäume	1	extrem hoch		200%
M 14a: Neupflanzungen HFB	1	extrem hoch		240%
Diverse LQ-Massnahmen			10.98%	Nicht vergleichbar.
M 15: Vielfältige Waldränder				89%
M 16: Trockenmauern				450%
M 17: Holzweidezaun				1'187%

M 18: Vielf. Betriebsleistungen LQ				103%
Regionsspezifische Massnahmen			3.43%	Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
M 19a: Mittelstammbäume mit Hochstammkrone	1	extrem hoch		39%
M 19b: Übergangsbereich Wald/Kulturland				27%
M 19c: Streufläche	6	hoch		290%